

Zwei Eheleute ärgerten einander mit ihren verstorbenen Gatten und kamen um den Kapaun

Ein Mann hatte auf eine Zeit, da ihm sein erstes Weib gestorben war, eine andere genommen, auch eine Wittib. Als er aber nicht alles tun wollte, was sie begehrte, da lobte sie ihren vorigen Mann, wie gut sie es bei ihm gehabt hätte, und lag ihm für und für in den Ohren: das und das hätte ihr voriger Mann getan, so und so lieb und wert hätte er sie gehalten. Das hörte der gute Mann mit Ärger, und er hätte sich schier alle Haare ausreißen mögen, dass er das Weib
5 genommen hatte. Also lebten sie miteinander die ganze Zeit in Streit und Hader. Einst begab es sich, dass die Frau einen feisten Kapaun gebraten hatte, und wie sie also beim Tische saß und von ihres seligen Mannes Tugend erzählte, kam ein Bettelmann vor das Haus und bat um Gottes willen um ein Almosen. Das Weib schnitt den Kapaun flugs in zwei Hälften und reichte die eine Hälfte durch das Fenster dem Bettelmann hinaus und sprach: »Sieh! Habe das um
10 meines seligen Mannes willen, dass Gott seine Seele tröste, hat mich allezeit so schön und ehrlich gehalten.« Als solches der Mann sah, nahm er die andere Hälfte, reichte sie auch dem Bettelmann hinaus und sprach: Habe die andere Hälfte meiner abgestorbenen Frau wegen, die mich auch viel ehrlicher gehalten hat denn die jetzige!« Der Bettelmann nahm die beiden Hälften eilends unter die Arme und schob auf der Stelle davon, und die zwei Eheleute hatten das Nachsehen und mussten Hunger leiden.

(249 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>